

Jugendliche von der Straße holen

Beitrag von „neleabels“ vom 21. August 2009 07:10

Ich habe diese Antwort von Nighthawk aus dem anderen Thread herübergeholt, um eine Paralleldiskussion zu verhindern.

Zitat

Original von Nighthawk

"Ausserdem ist es elementar, mit ihm in seiner Sprache und Kultur zu kommunizieren, sodass er den Coach wie seine Freunde annimmt.

Jugendliche wollen nicht zurecht gewiesen werden. "

Hm ... ich fürchte, dann wird es im Lehrberuf recht schwer werden ...

a) Ein Schüler wird Dich von Anfang an weniger als Coach/als Freund sehen - sondern als "Lehrer"

b) viele Schüler reagieren mit Ablehnung, wenn ihnen der Lehrer zu kumpelhaft kommt (also versucht, "in seiner Sprache und Kultur zu kommunizieren) - aus welchen Gründen auch immer (sie vermuten, er wolle sich nur "einschleimen", sie erwarten ein ganz anderes Verhalten und wenn man diesem Verhalten nicht gerecht wird, kann es anstelle von Pluspunkten Minuspunkte geben)

c) Du wirst Jugendliche zurecht weisen müssen (es gibt zwar verschiedene Formen/Stufen/Arten der Zurechtweisung, aber tun wirst Du es müssen - es sei denn, Du willst Deine Dienstaufgaben als Lehrer nicht erfüllen bzw. den "schwarzen Peter" ständig den Kollegen zuschieben). Es mag auch sein, dass es Alternativen zu einer reinen Zurechtweisung immer geben mag - aber in einer Unterrichtssituation mit 30 Kindern/Jugendlichen im 45 Minuten Takt sind die nicht immer anwendbar.

Meiner Ansicht nach, kann ich durchaus ein freundliches, verständnisvolles Verhalten gegenüber dem Schüler zeigen - aber es kann nie wirklich kumpelhaft/völlig auf Ebene eines Schülers sein. Es wird ein "Gefälle" zwischen Lehrer und Schüler geben (in vielerlei Hinsicht: Autorität, hoffentlich Wissen, Rechte/Pflichten). Vor allem - Du musst Schüler auch beurteilen - und wenn kein Jugendlicher zurecht gewiesen werden will, so will auch keiner schlechte Noten haben, aber Du wirst sie geben müssen.

Ich würde mich lächerlich machen, wenn ich versuchen würde, mit dem Schüler "in seiner Sprache" zu kommunizieren - vor allem, weil die Unterrichtsinhalte dies oft gar nicht zulassen würden.

Evtl. wäre das mal eine eigene Diskussion, wie weit man Kumpel/Freund/Coach sein kann - und wie weit nicht ... auch bedenken, dass man älter wird. Dass die Jugendlichen einen knapp 30Jährigen noch als "in ihrer Kultur stehend" akzeptieren können, ist vorstellbar - aber einen 60Jährigen?

Alles anzeigen